



Aus: **Ausgabe vom 03.04.2018**, Seite 15 / Betrieb & Gewerkschaft

Spekulanten im Gesundheitswesen

Finanzinvestoren übernehmen vermehrt Kliniken, Versorgungszentren und Pflegeeinrichtungen

Von **Herbert Wulff**



Wen kümmert die Rendite? Die Klinikbeschäftigten verlangen die Einstellung weiteren Personals in ihren Häusern (Heidelberg, 25. Januar)

Foto: Uwe Anspach/dpa

Die Gewerkschaft Verdi warnt seit einiger Zeit verstärkt vor den Aktivitäten von Finanzinvestoren im Gesundheitswesen. Denn weitgehend abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit machen sich Private-Equity-Fonds in der Branche breit – mit potentiell weitreichenden Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen und Versorgungsqualität. Schließlich steht für die Fonds mehr noch als für sogenannte strategische Investoren die kurzfristige Profitmaximierung im Vordergrund. Rainer Bobsin, der seit Jahren freiberuflich den *Infodienst Krankenhäuser* von Verdi betreut, hat in einer Broschüre nun eine Bestandsaufnahme vorgenommen.

Rainer Bobsin: Finanzinvestoren in der Gesundheitsversorgung in Deutschland. 20 Jahre Private Equity – Eine Bestandsaufnahme. Hannover, Offizin-Verlag, 60 Seiten, sechs Euro

»Das europäische Gesundheitswesen – eine goldene Möglichkeit für Private Equity« – diese Botschaft verbreitete die Wirtschaftsberatungsgesellschaft McKinsey im Juni 2017. Und in der Tat werden Gesundheitseinrichtungen auch in Deutschland immer öfter im Interesse kurzfristiger Gewinne zum Spekulationsobjekt. Das belegt die Broschüre mit etlichen Zahlen und Fakten. Der Autor stellt Vorgehen und Strategien der Fonds detailliert dar. Derzeit streben sie demnach insbesondere danach, medizinische Versorgungszentren und Pflegeeinrichtungen zu übernehmen. Auch im Bereich der medizinischen Reha, wo private Betreiber schon lange eine große Rolle spielen, sind Finanzinvestoren engagiert. So ist Median – der mit jährlich 230.000 Patienten und 15.000 Beschäftigten nach eigenen Angaben »größte private Betreiber von Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland« – im Besitz des niederländischen Private-Equity-Fonds Waterland. Allein dieser Konzern verfügt über fast elf Prozent aller Rehabetten.

In der Broschüre wird nur angedeutet, welche Folgen das für Beschäftigte, Patienten und Gesellschaft hat. Die Gewerkschaft hat dazu indes eine klare Haltung. So erklärte Sylvia Bühler vom Verdi-Bundesvorstand kürzlich aus Anlass diverser Übernahmen in der Altenpflege, es sei »unverantwortlich, die Pflege Finanzinvestoren auszuliefern«. Die Fonds seien auf kurzfristige Profitmaximierung ausgelegt. »Sie setzen alles daran, den Wert ihrer Investments durch aggressive Expansion und Kostensenkung zu steigern.« Beschäftigte und pflegebedürftige Menschen hätten das Nachsehen. Die Gewerkschafterin verwies darauf, dass die Methoden der finanzgetriebenen privaten Konzerne auch öffentliche und freigemeinnützige Träger unter Druck setzen, was sich negativ auf die gesamte Branche auswirke. Sie forderte von der neuen Bundesregierung, diese Entwicklung zu stoppen, denn: »In der Pflege muss es um die Menschen gehen. Profitgier hat im Gesundheitswesen nichts zu suchen.«

ANZEIGE

Rolf Becker liest Das Kommunistische Manifest

Die Doppel-CD. Jetzt bestellen!

jW-Shop

freigemeinnützige Träger unter Druck setzen, was sich negativ auf die gesamte Branche auswirke. Sie forderte von der neuen Bundesregierung, diese Entwicklung zu stoppen, denn: »In der Pflege muss es um die Menschen gehen. Profitgier hat im Gesundheitswesen nichts zu suchen.«



Ausgabe als PDF »

Archiv seit 1997 »

Ausgabe vom 04.04.2018

Onlineabo

Benutzername

Passwort

Login

[Passwort vergessen? »](#)

In der Debatte:

[Israel eskaliert in Gaza](#)

[Aktiv für den Frieden](#)

[Der Kamikaze-Präsident](#)

Beilage:

Schweiz

Erscheint am 04.04.2018.

Marx 200



[Grobe Allerweltsformel](#)

[Nicht schon wieder](#)

[Ideologische Abgründe](#)

ANZEIGE



jW-Shop



Anhänger

4,00 €

